

Inerese Backhaus-Lysyk hat hinter die Kulissen in der Werkstatt in Greven geschaut

Auf den Umbau und die Umrüstung von alten Fahrzeugen haben sich Guido Berkemeyer und sein Team in der Greven-Elektro-Fahrzeuge GmbH (GEF, 48268 Greven) spezialisiert. Dabei gehören zu seinem Kerngeschäft Golf Carts und Elektro-Fahrzeuge. „Wir sind Partner für Gärtnereibetriebe, insbesondere für Friedhofsgärtnereien, für die wir Fahrzeuge an die speziellen Anforderungen auf dem Friedhof anpassen“, erklärt Berkemeyer und wirft vor allem ein Auge auf alte Mini-Kipper, die bei Matthias Schmitz (Duisburg) gebaut wurden. „Wir rüsten etwa das Modell MK 1 oder MK 2 des Schmitz-Minikippers mit einem Vierganggetriebe plus Rückwärtsgang auf einen 48-Volt-Elektroantrieb um“, zeigt er auf. „Als einziges Ausschlusskriterium gilt: Es muss ein Riemenantrieb mit Schaltgetriebe geben, ein hydrostatischer



Umgebauter Mini-Kipper: hier mit Dach für Pflanzenkisten.

Antrieb ist leider ein k.o.-Kriterium.“ Auch wenn alte Fahrzeuge optisch einen schlechten Eindruck machen, ist ein Umbau dennoch lohnenswert. „Wir führen Vollrestaurierungen durch und stattdessen die Minikipper nach Absprache mit dem Kunden neu aus. Das Fahrzeug sieht dann nach Beendigung aller Arbeitsschritte aus wie neu, und man erkennt es nicht wieder“, weiß Berkemeyer und überrascht nach dem Umbau so manchen Kunden mit schönen, neuwertigen Fahrzeugen.

„Die ältesten Mini-Kipper, die wir hier in der Werkstatt umgerüstet haben, stammen aus den 90er-Jahren. Je nach Umbaustatus werden Kosten von 12.000 bis 15.500 Euro berechnet, um ein Altfahrzeug wieder zu neuem Leben zu erwecken“, stellt Berkemeyer als Beispielrechnung auf.



Verkabelt wird individuell nach Anforderungen.

Fotos: GEF

Nicht nur der ökologische Aspekt sowie die Lautstärke – bei Arbeiten in sensiblen Bereichen – spielen eine Rolle bei der Umrüstung. „Die Nutzungsdauer von Verbrennungsmotoren verkürzt sich sehr stark durch den Einsatz des Mini-Kippers auf dem Friedhof. Wenn die Mitarbeiter von Grab zu Grab fahren und den Motor immer wieder abschalten, fahren sie das Fahrzeug nicht warm. Ein Elektroantrieb ist dagegen viel verschleißfreier“, erklärt Berkemeyer. Neben dem Umbau auf einen 48-Volt-Elektro-Antrieb geht oftmals die individuelle Anpassung an die Anforderungen des Mini-Kippers im Alltag einher. Elektrohydraulische Ladepritsche, Pflanzdach mit Aufkantung für den Blumentransport oder die Vorrichtung für eine Wasserfass-Montage bis 1.000 Liter – das alles ist für die Experten von GEF kein Problem. Vielfach werde vom Kunden

heute sogar gar keine Fahrerkabine mehr gewünscht – so lässt sich etwa vom Mini-Kipper aus besonders effektiv und hinderungsfrei während der Fahrt in einem rund 220 Grad Winkel gießen. Auch den Wunsch, das Fahrzeug so reduziert wie nur möglich auszustatten, sogar ohne Blinker, wenn das Fahrzeug nur auf dem Friedhof verwendet wird, hat Berkemeyer bereits erfüllt. Das Argument lautete: Der Blinker wird ja doch nur abgefahren. Wichtig dagegen sei oft der Wunsch, eine Kugelkopf- oder Zugmaulkupplung oder eine Kombination aus beiden – die Kombikupplung – zu installieren. Bei allen Umbau-Wünschen legt Berkemeyer besonderen Wert auf Qualität, Funktionalität und Nachhaltigkeit und bietet sogar den passenden Service an.

Mehr unter [www.elektrofahrzeuge-greven.de](http://www.elektrofahrzeuge-greven.de)

## Geländegängig mit 500 Kilogramm Nutzlast

Als „handliches, geländegängiges Arbeitstier“ bezeichnet Kioti (20537 Hamburg, [www.kioti.de](http://www.kioti.de)) sein Utility Terrain Vehicle (UTV) K9. UTVs böten im Vergleich zu Pritschentransportern eine sowohl kostengünstigere als auch geländegängigere Transportoption. Mit Ladefläche, mehreren Sitzplätzen und Straßenzulassung sei die Baureihe K9 auf die Wünsche gewerblicher Kunden zugeschnitten. Angetrieben wird die Baureihe von Drei-Zylinder Dieselmotoren mit 18,4 Kilowatt Leistung und erreicht damit eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 40 Kilometern pro Stunde. Auf der Ladefläche können bis zu 500 Kilogramm Nutzlast zugeladen werden, das zulässige Gesamtgewicht des UTV beträgt laut Hersteller 930 Kilogramm. (cg)

## Fortunas neuer Schwerlast-Dreiseitenkipper

Fortuna Fahrzeugbau (48607 Ochtrup, [www.fortuna.de](http://www.fortuna.de)) erweitert seine Produktpalette für den Baustellenverkehr, wie das Unternehmen mitteilte. Der neue Fortuna-Tandem-Schwerlast-Dreiseitenkipper vom Typ FTD 200/5.2 Heavy Duty sei speziell für diverse Transporte im Baustellenverkehr konzipiert worden. In das sechs Millimeter starke Bodenblech sind einschwenkbare Zurringe eingearbeitet, die ein Verbringen von Stückgut ermöglichen sollen. Es werden unterschiedliche Fahrwerkssysteme und Bereifungen angeboten. Zudem kann der Anhänger mit Stahlaufsätzen ausgerüstet werden, um so auch leichtere Schüttgüter effektiv zu transportieren. Individuelle Wünsche könnten laut Fortuna jederzeit umgesetzt werden. (cg)

## PSA-Trio ist International Van of the Year 2021

Drei Elektrotransporter der Groupe Peugeot Société Anonyme (PSA) wurden für 2021 von einer unabhängigen Jury aus Fachjournalisten als International Van of the Year 2021 ausgezeichnet, wie die jeweiligen Hersteller meldeten. Dabei handelt es sich um den Peugeot e-Expert, den Citroën ë-Jumpy sowie den Opel Vivaro-e. Alle drei Fahrzeuge sind auf der selben grundlegenden Technologie aufgebaut und damit in vielen Details identisch. Es besteht die Wahl aus zwei Batteriegrößen (50 und 75 Kilowattstunden) mit einer Reichweite von bis zu 230 beziehungsweise 330 Kilometern. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 130 Kilometern pro Stunde, die Motorleistung bei 100 Kilowatt (siehe TASPO 36/20). (cg)



Rameder bietet Anhängerböcke zur Nachrüstung von Nutzfahrzeugen an. Foto: Rameder

Rameder

## Nachrüstbare Anhängerkupplungen

Bauunternehmen, landwirtschaftliche Betriebe sowie andere Organisationen und Unternehmen müssen bisweilen auch mal einen Pkw-Anhänger mit ihrem schweren Gerät ziehen. Das Thüringer Unternehmen Rameder (07338 Leutenberg, [www.kupplung.de](http://www.kupplung.de)) hat für die Nachrüstung von Anhängerkupplungen sowohl universelle Anhängerböcke als auch Kugelköpfe mit Schraubgewinde für die Ackerschleife im Programm.

Da diese in Höhe und Breite verstellbar sind, sollen sie an verschiedenen Fahrzeugen montiert werden können: Rahmenbreiten von 750 bis maximal 1.100 mm sind möglich. Diese seien auch für Kleintransporter eine gute Lösung. Für die günstigste Version beträgt

der für das Zugvermögen wichtige D-Wert 16,4 Kilonewton und die Stützlast 100 Kilogramm. Zudem gibt es zwei weitere Varianten, die unter anderem eine höhere Stützlast von 150 Kilogramm sowie einen D-Wert von 23,5 beziehungsweise 25,1 Kilonewton aufweisen. Des Weiteren ist bei diesen teureren Modellen ein Unterfahrschutz integriert.

Alternativ soll auch ein Wechselsystem montiert werden können, mit dem sowohl Kugel- als auch Maulkupplung nutzbar sein sollen. Für die Ackerschleife an Traktoren existiert hingegen der Universal-Kugelkopf. Diese Lösung besitzt ebenfalls eine Stützlast von 150 Kilogramm, der D-Wert beläuft sich auf 18,5 Kilonewton. (cg)

Humbaur

## Bewährter Anhänger in Sonderausführung

Ideal für den Transport von Bäumen, Sträuchern oder auch Baumaschinen eignet sich der Anhänger HTK 3000.31 von Humbaur (86368 Gersthofen, [www.humbaur.com](http://www.humbaur.com)), so das Unternehmen. Auch Schüttgüter wie Steine, Kies und Sand sollen problemlos transportiert werden können. In Verbindung mit dem Stahlgitteraufsatz könne er auch eine Menge Schnittgut aufnehmen.

Zur Feier von einer Million verkauften Anhängern gibt es den HTK 3000.31 jetzt auch in der Black Edition (limitierte Auflage). Neben schwarzer Pulverbeschichtung zeichnen Radstoßdämpfer (100 km/h-Zulassung) und die Teleskopkurbelstützen das Sondermodell aus. Stahlgitteraufsatz und die Alu-Auffahrrampen gehören fest zu diesem Sondermodell. Dank ihnen sei der Anhänger besonders vielseitig einsetzbar.

Eine integrierte E-Pumpe ermögliche auf Knopfdruck das Abladen der gesamten Ladung. Außerdem kann der Anhänger in drei Richtungen gekippt werden. Besonders Schüttgut soll so ohne Kurbeln und

Kraftaufwand schnell abgeladen werden können. Die E-Pumpe gibt es beim Serienmodell als Zubehör. Beim Sondermodell Black Edition ist sie bereits integriert.

Die Serienausstattung des 3.000 Kilogramm schweren Anhängers sei umfangreich und hochwertig. Die Kippbrücke ist aus Stahl und aus einem Stück gefertigt. Die Multifunktionsbeleuchtung sorgt dafür, dass der Anhänger auch im Dunkeln gut zu erkennen ist. Die Bordwände sind aus eloxiertem Aluminium und können komplett abgenommen werden. So ist auch eine Beladung mit dem Stapler möglich. Die hintere Klappe ist pendelbar was besonders beim Abkippen nach hinten helfen soll. (cg)



Die Black Edition des HTK 3000.31 beinhaltet einige Zusatzausstattungen. Foto: Humbaur